

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 39=59 (1893)

Heft: 30

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXIX. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LIX. Jahrgang.

Nr. 30.

Basel, 29. Juli.

1893.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Revue der Pariser Garnison am Nationalfeste mit Bezug auf die vorangegangene Emeute. — Über Anlage und Durchführung der Manöver. (Schluss.) — Internationale Revue über die gesamten Armeen und Flotten. — Eidgenossenschaft: Militärsanität. Betreffend den Etat der VI. Division. Betreffend die Verpflegung der Truppen mit Aleuronatbrot. Bern: Entlassung der kantonalen Truppen. Solothurn: 17. Infanterie-Regiment. Aarau: † Major Stephani. — Ausland: Metz: Zu den Herbstmanövern. München: Über die Erkrankungen beim Infanterie-Leib-Regiment und beim 3. Feldartillerie-Regiment. Osterreich: Über Soldatenmisshandlungen. Frankreich: Armee und Polizei. — Zur Nachricht.

Die Revue der Pariser Garnison am Nationalfeste mit Bezug auf die vorangegangene Emeute.

Die Tage zwischen dem 4. und 14. Juli haben Paris das Schauspiel der Entfaltung einer Militärmacht geboten, die anfänglich bestimmt war, Respekt einzufüssen, resp. die aufgeregten Massen durch Anwendung von Waffengewalt zur Achtung vor dem Gesetz zurückzuführen, die aber am Schluss der Emeute-Periode ein schönes, erhebendes Bild der Ordnung bot, an welcher jede ungesetzliche Erhebung gegen die bestehende Regierungsgewalt zerschellen muss. Wir waren Zeuge der militärischen Machtentfaltung auf der Place de la République, wo am Nachmittage des 5. Juli nach dem Schluss der Arbeiterbörse, welche mit 1 Jägerbataillon besetzt wurde, 1 Infanteriebataillon, Abteilungen der Garde républicaine zu Fuss und zu Pferde und 1 Dragonerregiment in die Kaserne des Prince Eugène einrückten und daselbst während der Nacht konsigniert wurden. Der Platz war mit Neugierigen — diesmal waren es wirklich neugierige, flanierende Bourgeois mit Weib und Kind — angefüllt, denen die „schrecklichen“ Sergeants de ville ab und an ein freundliches „circulez, Messieurs“ in Erinnerung brachten, und welche das Einrücken der Truppen entschieden mit grosser Genugthuung erfüllte. — Wir verbrachten den Abend im Theater der Folies dramatiques, in unmittelbarer Nähe der erwarteten Emeute. Als wir im Zwischenakt hinaus gingen und vorsichtig bis zur Place de la République avancierten, um zu sehen was da „los“ sei, hörten wir von harmlosen Zuschauern, die aus unge-

fährlicher Ferne den Platz beobachteten: „Tout va bien. Ils n'osent rien faire. Le militaire leur fait peur!“

Und so war es. Die Emeutiers hatten sich wohlweise auf Nummer Sicher zurückgezogen und sind bis zur heutigen Stunde nicht wieder auf die Strasse hinabgestiegen. Es wäre diesmal Ernst gemacht worden, und man hätte sie nicht geschont. Während die in Paris konsignierten Truppen sie in der Front beschäftigt und den Barrikadenbau unmöglich gemacht hätten, wären sie von andern Truppen, denen die Marschordres schon zugestellt waren, im gegebenen Momente im Rücken gefasst worden, und man hätte das Nest der Meuterer und Unzufriedenen mit einem Schlage ausgehoben. Von Revolution war ja während jener ganzen Zeit keine Rede; denn man wusste nicht, wo für und für wen man hätte Revolution machen sollen. Die Blätter aller Parteien wären in der grössten Verlegenheit gewesen, wenn sie es hätten sagen sollen. Jede Partei hoffte allerdings mehr oder weniger bei dieser Gelegenheit im Trüben fischen zu können, aber sie hütete sich wohl, für die andern die Kastanien aus dem Feuer zu holen.

Den armen Truppen aber, welche im Schweisse ihres Angesichts in der tropischen Luft der Kasernen die Regierung und die Situation geschützt haben und zwar nur durch den Respekt, den sie den voyous, camelots, souteneurs, cambrioleurs und ähnlichem Gesindel einfüsst, hat die Revue von Longchamps am Nationalfeste die so sehr verdiente Anerkennung in reichem Masse gebracht. Nicht alle konnten leider an diesem Ehrentage der französischen Armee teilnehmen. Die Regierung glaubte noch nicht, Paris sich selbst überlassen zu können und hielt es für an-